

Der 3. Sonntag nach Epiphania

erzählt uns mit einer Geschichte aus dem 2. Buch der Könige vom Heilwerden.

Naaman hat es beruflich zu etwas gebracht. Er ist Wer und genießt die Wertschätzung seines Königs. Er hat es zu Ansehen, Ruhm und Reichtum gebracht. Schließlich ist der aramäische Feldhauptmann schon oft siegreich aus dem Krieg zurückgekehrt. Alles könnte für ihn hervorragend sein, doch wann ist das Leben schon perfekt?

Naaman erkrankt an einer Hautkrankheit. Von da ab ist für den Erfolgsverwöhnten nichts mehr wie vorher. Er gilt als unrein. Die Menschen halten Abstand von ihm. Selbst in seinem Haus kann er das Leben kaum noch genießen.



Ob er schon viel versucht hat, die Krankheit zu überwinden? Ob er unzählige Medikamente geschluckt hat, Ärzte und Anwendungen durchprobiert? Die Bibel schreibt nichts davon. Aber wer würde nicht alles in Bewegung setzen, was er könnte, um aus dem Tal von körperlicher Einschränkung und Isolation wieder herauszukommen? Doch scheinbar hat der mächtige und erfolgsverwöhnte Mann noch keinen Weg gefunden, gesund zu werden.

Was braucht es, um gesund zu werden? Die Geschichte von Naaman versucht eine Antwort. Dabei sind Gottes Wege ungewöhnlich und beschränken sich nicht nur auf die Menschen seines Volkes. Gottes Herz ist größer. Er zieht keine Grenzen in seiner Zuwendung.

Im Haushalt von Naaman arbeitet eine Sklavin aus Israel: „Wenn der Herr nach Samaria

ginge, wäre dort ein Prophet, der könnte ihn von seinem Aussatz befreien.“

Erstaunlich, die Kunde eines unbedeutenden Mädchens in seinem Haus kommt in Naamans Ohr. Aber vielleicht wird man hellhörig, wenn das Leid nur groß genug ist.

Naaman tut seine Absicht nach Samarien zu ziehen, dem König kund. Ein guter Mann wird mit einem Empfehlungsschreiben unterstützt. Wenigstens das. Und jede Menge Reichtum nimmt Naaman mit auf seinem Weg. Davon hat er genug. Was würde er nicht alles für seine Gesundheit geben!

Doch nichts läuft planmäßig. Als der Feldhauptmann Naaman zum König von Israel kommt (Wohin sonst sollte ein Mann seiner Größe sich wenden auf der Suche nach einem Propheten?), wittert der eine Falle. Er zerreißt seine Kleider aus Trauer, dass seinem Land Schmerzliches bevorsteht: „Ich



bin doch nicht Gott, der töten und lebendig machen kann, krank und gesund. Dieser Mann sucht Streit mit mir!“

Doch der Prophet Elisa erfährt davon. Er lässt Naaman zu sich schicken. Als der große Zug von Naaman bei Elisa angekommen ist, schickt der einen Boten: „Geh und wasche dich sieben Mal im Jordan, dann wirst du wieder heil und rein!“.

Naaman ist empört. Nur einen unbedeutenden Boten schickt man ihm! Hätte er nicht Chefarztbehandlung verdient? Schließlich ist er ja nicht Irgendwer! Und ausgerechnet im dreckigsten Flüsslein überhaupt soll er sich waschen? Da hätte er doch zu Hause sauberere und bedeutendere Flüsse gehabt. Zornig wendet er sich zum Gehen. Und wieder kommt der Schubs in die richtige Richtung von unbedeutenden, kleinen Men-



schen. Seine Diener sprechen zu ihm: „Wenn der Prophet etwas Schweres verlangt hätte, hättest du es doch auch getan. Warum gehst du nicht, wenn er sagt, du sollst dich waschen?“

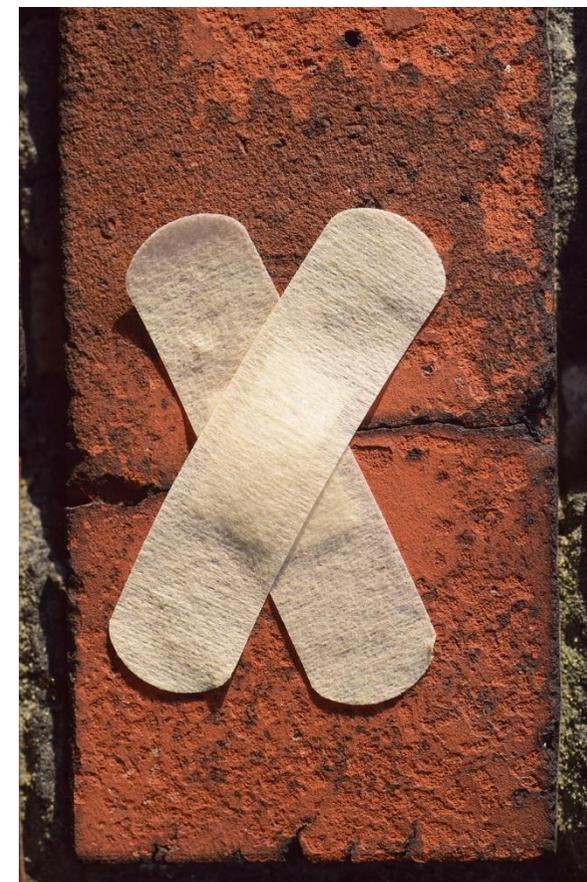
Manchmal sind die kleinen Aufgaben die schwersten. Das, was verlangt, die ausgetretenen Pfade zu verlassen, das Heil in der Ferne suchen, vom hohen Ross herunterzusteigen, zu akzeptieren, dass nicht alles nach den eigenen Vorstellungen läuft. Naaman hat zwar den Weg zu etwas Neuem auf sich genommen, doch auch hier ist er wieder in Gefahr, in das alte System zurückzufallen. Die großen Taten wären für Naaman wohl nicht schwer gewesen, aber sich klein zu machen, fordert seine ganze Kraft. Diese Umstellung ist sein Beitrag. Naaman wird heil. Darin erkennt er den Gott Israels für sich, den Gott, der das Kleine liebt und sich selbst klein macht.

(nacherzählt nach 2 Kön 51-14)

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentale, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

3. Sonntag nach Epiphania

21.01.2024



Was heil machen kann